

Universität Zürich
Institut für Politikwissenschaft
Forschungsbereich Policy-Analyse & Evaluation

Das Abstimmungsverhalten des Zürcher Kantonsrats 2011-2015

Jahresbericht Amtsjahr 2011/2012

Sarah Bütikofer und Thomas Widmer

21. September 2012

Institut für Politikwissenschaft, Forschungsbereich Policy-Analyse & Evaluation
Affolternstrasse 56, CH-8050 Zürich
Telefon +41 44 634 38 41, E-Mail fbpae@ipz.uzh.ch

© 2012 bei den Autorinnen und Autoren

INHALT

EINLEITUNG	5
1. Auftrag und Ziel der Studie.....	5
2. Aufbau des Jahresberichts 2011/12.....	5
DAS ABSTIMMUNGSVERHALTEN IM KANTONSRAT	7
1. Daten und Methoden	7
2. Die Parteien und Fraktionen im Kantonsrat von Zürich	8
3. Die Abstimmungen im Kantonsrat – deskriptive Auswertungen.....	9
3.1 Abstimmungstypen und Geschäftsarten	10
3.2 Einstimmigkeit der Entscheide	10
3.3 Anteil der Abstimmungen aus den einzelnen Direktionen.....	11
4. Das Abstimmungsverhalten im Kantonsrat im Amtsjahr 2011/12	12
4.1 Das Fraktionsverhalten.....	12
4.1.1 Ideologisches Spektrum.....	12
4.1.2 Koalitionsverhalten im Kantonsrat	13
4.1.3 Unterstützung für Vorlagen aus den Direktionen	14
4.2 Geschlossenheit der Bezirksvertretungen	15
4.3 Geschlossenheit der parlamentarischen Kommissionen.....	17
5. Abweichung von der Fraktionsmehrheit	18
5.1 Fraktionsgeschlossenheit bei Gesetzesberatungen	18
5.2 Fraktionsgeschlossenheit bei punktuellen Absenzen.....	19
5.3 Fraktionsgeschlossenheit in Abhängigkeit der Vorlage.....	21
6. Fazit	23
LITERATUR	24
ANHANG	25

EINLEITUNG

1. Auftrag und Ziel der Studie

Folgender Bericht präsentiert eine empirische Auswertung des Abstimmungsverhaltens der Fraktionen, Kommissionen und Bezirksvertretungen im Zürcher Kantonsrat im ersten Jahr der Legislaturperiode 2011 bis 2015. Der Kantonsrat hat zwischen Mai 2011 und April 2012 198 Geschäfte behandelt und dabei 376 Mal abgestimmt.

Seit August 2007 kommt im Kantonsrat Zürich ein elektronisches Abstimmungssystem zur Anwendung, welches ermöglicht, das Abstimmungsverhalten der einzelnen Kantonsrätinnen und -räten systematisch zu erheben. Für die Legislaturperiode 2011-2015 wird das Abstimmungsverhalten des Kantonsrats vollständig erfasst. Diese Daten liefern die Grundlage für die bereits durchgeführten sowie geplanten Analysen zum Abstimmungsverhalten im Zürcher Kantonsparlament.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt in einer ersten systematischen Auswertung auf, wie sich die Fraktionen im Zürcher Kantonsparlament im ersten Jahr der neuen Legislatur verhalten haben, welche Koalitionen sie untereinander eingingen und wie geschlossen diese waren. Weiter wird aufgezeigt, wie geschlossen die Fraktionen bei Abstimmungen aus den sieben Direktionen auftraten und ob Ratsmitglieder aus der gleichen Region besonders häufig gleiche Positionen einnahmen. In einer weiterführenden Analyse werden Erklärungsansätze zu den vorangehenden Ergebnissen präsentiert.

Die vorliegenden Ergebnisse beruhen auf dem Abstimmungsverhalten des Zürcher Kantonsrats im ersten Jahr der Legislatur. Dies hat einerseits zur Folge, dass die Zahl der durchgeführten Abstimmungen noch nicht sehr gross ist und dass andererseits in den Daten Besonderheiten der Abstimmungsgegenstände des Legislaturbeginns besonderes Gewicht erhalten. Die Aussagekraft der vorliegenden Resultate beschränkt sich deswegen auf das erste Jahr der Legislatur.

2. Aufbau des Jahresberichts 2011/12

Im ersten empirischen Kapitel werden einige deskriptive Auswertungen zu den im Kantonsrat durchgeführten Abstimmungen vorgestellt. Dies dient dazu, die später folgenden Analysen in einen Zusammenhang stellen zu können.

Im analytischen Teil werden die Fraktionen und ihre Geschlossenheit allgemein gezeigt und nach einigen Gesichtspunkten unterschieden. Zudem wird das Abstimmungsverhalten der Ratsmitglieder hinsichtlich ihrer regionalen Herkunft und Kommissionszugehörigkeit analysiert. Weiter werden Erklärungsansätze vorgestellt, welche namentlich die auffallend hohe Fraktionsgeschlossenheit zu erklären versuchen.

DAS ABSTIMMUNGSVERHALTEN IM KANTONSRAT

1. Daten und Methoden

Die folgenden Analysen stützen sich auf 376 Abstimmungen, welche der Zürcher Kantonsrat in der Zeit vom 13. Mai 2011 bis 30. April 2012 durchgeführt hat.

Die Abstimmungen wurden vom elektronischen Abstimmungssystem aufgezeichnet, von den Parlamentsdiensten des Kantonsrats aufbereitet und in geeigneter Form ans Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich weitergegeben. Das elektronische Abstimmungssystem hält im Wesentlichen fest, um welche Abstimmung es sich handelt, wann sie durchgeführt wurde (sekundengenau) und wie das einzelne Ratsmitglied abgestimmt hat. Das Abstimmungsverhalten eines einzelnen Parlamentsmitglieds fällt in eine der vier möglichen Kategorien: Ja, Nein, Enthaltung oder Abwesenheit.

Das Forschungsteam hat die Daten zum Abstimmungsverhalten unter Einbezug zusätzlicher Informationen zu den Parlamentarierinnen und Parlamentariern systematisch ausgewertet. Die Berechnungen wurden mit Hilfe des Statistikprogrammes STATA vorgenommen. Die Berechnungen der Fraktionsgeschlossenheit beruhen auf zwei bekannten Indices.

Die bekannteste Masszahl zur Bestimmung der Fraktionsgeschlossenheit ist der Rice-Index (Rice 1928). Er lässt sich folgendermassen berechnen:

$$RI_i = \frac{|Y_i - N_i|}{Y_i + N_i}.$$

Dies entspricht dem absoluten Wert des Unterschieds zwischen der Anzahl Ja- und Nein-Stimmen in einer Fraktion (Y_i bzw. N_i), dividiert durch die Summe der Ja- und Nein-Stimmen. In die Berechnung des Rice-Index' fließen nur Ja resp. Nein-Stimmen ein. Enthaltungen, die durchaus politisch motiviert sein können, werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt, was zu starker Kritik am Rice-Index führte. Eine Weiterentwicklung des Rice-Index', welche auch die Enthaltungen berücksichtigt, stellen Hix et al. (2005) vor. Ihr Agreement-Index (AI) wird folgendermassen berechnet (Hix et al. 2005: 215):

$$AI_i = \frac{\max\{Y_i, N_i, A_i\} - \frac{1}{2}[(Y_i + N_i + A_i) - \max\{Y_i, N_i, A_i\}]}{(Y_i + N_i + A_i)},$$

Y_i und N_i , stehen, wie oben, für die Anzahl Ja- und Nein-Stimmen in der Fraktion i , während A_i der Anzahl Enthaltungen entspricht. Der Agreement-Index integriert zwar in die Berechnung die Enthaltungen; doch eine qualitative Beurteilung des Grundes, der zur Enthaltung führt, kann mit diesem Mass nicht vorgenommen werden (vgl. Bütikofer 2011).

Diese beiden Indices können angewendet werden, um die Geschlossenheit des Abstimmungsverhaltens jeder eindeutig definierten Gruppe von Abgeordneten auszuwerten. Ihre Anwendung ist nicht zwangsläufig auf das Verhalten der Mitglieder von Fraktionen

beschränkt, sondern kann auch zur Anwendung kommen, um beispielsweise die Stimmabgaben von Parlamentsmitgliedern aus der gleichen Region oder der gleichen Kommission zu untersuchen.

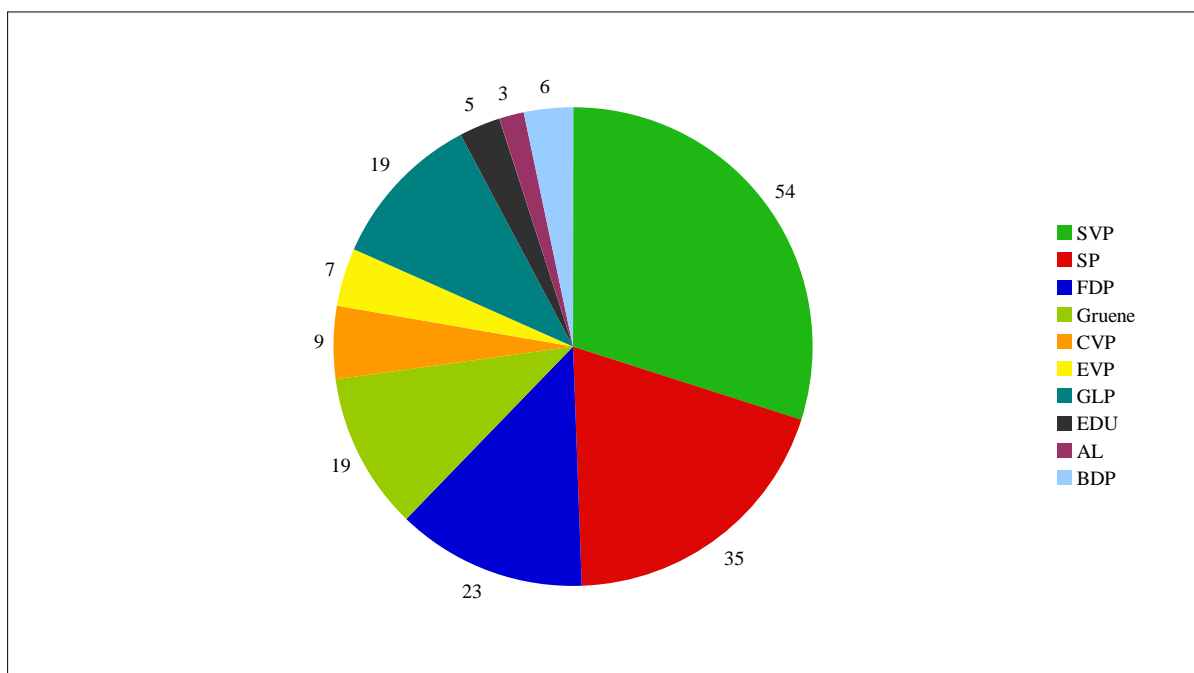
Im Gegensatz zum neutralen Begriff *Fraktionsgeschlossenheit* wird unter *Fraktionsdisziplin* eine hohe fraktionsinterne Geschlossenheit im Abstimmungsverhalten verstanden, welche durch die Fraktionsführung aktiv durchgesetzt wird. Um Aussagen über das fraktionsinterne Funktionieren machen zu können, reichen allerdings prozessgenerierte Abstimmungsdaten nicht aus. Dazu müssten qualitative Interviews mit den Fraktionsführungen sowie Experten durchgeführt werden (vgl. hierzu Bailer/Bütikofer 2012).

2. Die Parteien und Fraktionen im Kantonsrat von Zürich

Der Kantonsrat besteht aus 180 Mitgliedern, die im Proporz und nach Bevölkerungsstärke der einzelnen Wahlkreise gemäss dem Neuen Zürcher Zuteilungsverfahren (doppelt proportionale Divisormethode mit Standardrundung; auch als „Doppelter Pukelsheim“ bezeichnet) bestimmt werden.

Für die Legislaturperiode 2011-2015 setzt sich der Kantonsrat wie folgt zusammen¹:

Abbildung 1: Anzahl Sitze der Parteien im Kantonsrat Zürich, 2011-2015²



Quelle: Statistisches Amt, Kanton Zürich

¹ Stand zu Legislaturbeginn am 1. Mai 2011, nach den Wahlen vom 3. April 2011.

² Beat Bloch, CSP, Zürich, ist per 16. Januar 2012 in den Kantonsrat nachgerutscht. Er kandidierte am 3. April 2011 auf der Liste der Grünen. Deshalb erscheint die CSP nicht separat in Abbildung 1.

Der Kantonsrat gliedert sich in Fraktionen, die aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen. Für die Legislaturperiode 2011-2015 bilden die Parteien SVP, SP, FDP, CVP, GLP, EDU, EVP und BDP je eine eigene Fraktion. Die Mitglieder der AL haben sich der Fraktion der Grünen angeschlossen. Ihr gehört auch das einzige Ratsmitglied der CSP an. Tabelle 1 ist die Stärke der einzelnen Fraktionen im Kantonsrat zu entnehmen:

Tabelle 1: Fraktionsstärken im Zürcher Kantonsrat

Fraktion	Anzahl Mitglieder	Prozentualer Anteil
SVP	54	30.0%
SP	35	19.4%
FDP	23	12.8%
GP-CSP-AL	22	12.2%
GLP	19	10.6%
CVP	9	5.0%
EVP	7	3.9%
BDP	6	3.3%
EDU	5	2.8%
Kantonsrat	180	100.0%

Die Fraktionen unterscheiden sich beträchtlich hinsichtlich ihrer Grösse. Die mit Abstand grösste Fraktion bildet die SVP, die mit 54 über mehr als das zehnfache an Mitgliedern aufweist wie die kleinste Fraktion der EDU, die aus genau fünf Parlamentsangehörigen besteht. Die SP bildet mit 35 Mitgliedern die zweitgrösste Fraktion. Drei Fraktionen haben je rund zwanzig Mitglieder, vier Fraktionen haben weniger als zehn Mitglieder. Die grossen Differenzen in den Mitgliederzahlen der Fraktionen müssen bei der Interpretation des Abstimmungsverhaltens der Fraktionen berücksichtigt werden. Eine einzelne Abweichung von der Fraktionsposition hat in einer kleinen Fraktion einen grösseren Effekt als in einer grossen Fraktion. Andererseits ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Fraktionsmitglied von der Fraktionsposition abweicht, in grossen Fraktionen grösser.

3. Die Abstimmungen im Kantonsrat – deskriptive Auswertungen

Bevor die Fraktionsgeschlossenheit im Detail betrachtet wird, werden eingangs einige Auswertungen der Abstimmungen im Untersuchungszeitraum vorgestellt. Gesamthaft konnten 376 Abstimmungen analysiert werden, die sich aus der Beratung von 198 Geschäften ergaben und auf 51 Sitzungen verteilten. Pro Sitzung wurden im ersten Jahr der Legislatur somit durchschnittlich gut sieben Abstimmungen durchgeführt.

3.1 Abstimmungstypen und Geschäftsarten

Die Verteilung des Anteils an Abstimmungen pro Abstimmungstyp geht aus Tabelle 2 hervor. Den grössten Anteil machten die Schlussabstimmungen aus. Dies kann auf zwei Gründe zurückgeführt werden, zum einen auf den Untersuchungszeitraum und zum anderen auf die Struktur des Kantonsrats³.

Etlliche der zu Beginn der Legislatur zur Abstimmung kommenden Sachvorlagen wurden in den Kommissionen und Fraktionen der vorangehenden Legislatur soweit ausdiskutiert, dass im Ratsplenum keine Änderungsanträge mehr gestellt wurden. Es ist davon auszugehen, dass im weiteren Verlauf der Legislatur deutlich umstrittenere Geschäfte in den Rat kommen, die auch zu häufigeren Abstimmungen im Rahmen von konfliktreicheren Detailberatungen führen werden.

Tabelle 2: Verteilung der Abstimmungen nach Abstimmungstyp

	Anzahl	in %
Eintreten	10	2.7
Rückweisung	9	2.4
Detailberatung	111	29.5
Schlussabstimmung	201	53.5
Andere	45	11.9
Total	376	100.0

Zum andern gibt es institutionelle Gründe für den hohen Anteil an Schlussabstimmungen. So führen einerseits die stark ausgebauten Volksrechte im Kanton Zürich zu einer grossen Anzahl an Initiativen und Referenden, zu welchen sich der Kantonsrat nur zustimmend oder ablehnend in einer einzigen Abstimmung⁴ äussern kann. Andererseits verfügen die Fraktionen im Kantonsrat über weitreichende Minderheitsrechte, welche ihnen eine starke Stellung einräumen. Die Mehrheiten, die sich im Vorfeld der Plenarsitzungen in und auch zwischen den Fraktionen gebildet haben, sind in der Regel sehr beständig. Nur selten werden Einzelanträge aus den Kommissionen in die Ratsdebatte getragen.

3.2 Einstimmigkeit der Entscheide

Betrachtet man die Einstimmigkeit der Abstimmungen im Kantonsrat zeigt sich, dass die einzelnen Geschäfte durchaus Potential für Konflikte bieten würden. Besonders der Anteil der einstimmigen Schlussabstimmungen liegt nicht besonders hoch. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Konfliktlinien im Kantonsrat durch die ganze Debatte erhalten bleiben. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Kantonsrätinnen und Kantonsräte auch bei Schlussabstimmungen noch eine politische Äusserung tätigen und nicht bloss eine Vorlage formell verabschieden.

³ Folgende Erläuterungen beruhen auf Informationen von Dr. Moritz von Wyss, Leiter Parlamentsdienste, vom 29. März 2012

⁴ Diese Abstimmungen werden als Schlussabstimmungen erfasst

Tabelle 3: Einstimmigkeit der Abstimmungen pro Abstimmungstyp

	Anzahl	davon einstimmig	in %
Eintreten	10	2	20.0
Rückweisung	9	0	0.0
Detailberatung	111	1	0.9
Schlussabstimmung	201	63	31.3
Andere	45	18	40.0
Total	376	84	22.3

3.3 Anteil der Abstimmungen aus den einzelnen Direktionen

Der Anteil an Geschäften aus den einzelnen Direktionen war im ersten Halbjahr der Legislatur nicht sehr ausgeglichen (vgl. Tabelle 4). Die Finanzdirektion ist mit einem Anteil von knapp einem Viertel aller Abstimmungen die Direktion, die im Amtsjahr 2011/2012 am meisten Abstimmungen zählt. Die grosse Anzahl an Abstimmungen kann vorwiegend auf die intensive Budgetdebatte zurückgeführt werden. Aus der Sicherheitsdirektion standen in den ersten sechs Monaten am wenigsten Abstimmungen an. Ein wesentlicher Anteil der Abstimmungen fiel zudem auf Parlamentarische Initiativen und andere Geschäfte, die (noch) keiner Direktion zugeordnet sind.

Tabelle 4: Anteil der Geschäfte und Abstimmungen aus den verschiedenen Direktionen

	Geschäfte	Abstimmungen	Anteil in %
Finanzdirektion	25	91	24.2
Baudirektion	41	73	19.4
Volkswirtschaftsdirektion	23	51	13.6
Direktion der Justiz und des Inneren	19	33	8.8
Bildungsdirektion	25	33	8.8
Gesundheitsdirektion	10	18	5
Sicherheitsdirektion	14	19	4.8
keiner Direktion zugeordnet	41	58	15.4
Total	148	376	100.0

4. Das Abstimmungsverhalten im Kantonsrat im Amtsjahr 2011/12

4.1 Das Fraktionsverhalten

Eine erste allgemeine Berechnung (siehe Tabelle 5) zeigt, dass alle Fraktionen im Kantonsrat im ersten Jahr der neuen Legislatur eine ausgesprochen hohe Fraktionsgeschlossenheit aufweisen.

Tabelle 5: Fraktionsgeschlossenheit der Fraktionen im Kantonsrat

	N	Rice-Index Jahr	Agreement- Index Jahr	Rice-Index 1. Halbjahr	Agreement- Index 1. Halbjahr	Rice-Index 2. Halbjahr	Agreement- Index 2. Halbjahr
FDP	23	99.6%	99.4%	99.9%	99.3%	99.4%	99.4%
CVP	9	99.6%	99.4%	99.5%	98.9%	99.7%	99.8%
SP	35	98.4%	98.3%	98.4%	98.0%	98.5%	98.5%
BDP	6	98.2%	97.9%	97.3%	97.5%	99.2%	98.3%
SVP	54	98.0%	97.6%	98.2%	97.4%	97.8%	97.8%
GLP	19	97.5%	97.3%	96.9%	96.8%	98.1%	97.9%
EDU	5	97.3%	96.6%	97.0%	96.7%	97.5%	96.5%
GP-CSP-AL	22	96.9%	96.7%	97.2%	97.2%	96.6%	96.2%
EVP	7	96.7%	96.8%	96.2%	96.8%	97.3%	96.8%
Kantonsrat	180	48.1%	59.9%	54.7%	64.9%	41.1%	54.6%

Alle Fraktionen weisen über den Untersuchungszeitraum von Mai 2011 bis April 2012 eine Fraktionsgeschlossenheit von 96% und mehr auf, unabhängig vom berechneten Mass⁵. Die Unterschiede in der Fraktionsgeschlossenheit zwischen den Fraktionen fallen sehr klein aus. Auf den ersten Blick scheint es so, wie wenn es im Zürcher Kantonsrat nur ausnahmsweise dazu kommt, dass ein Fraktionsmitglied bei einer Abstimmung *nicht* die Position seiner Fraktion unterstützt. Da es im Kantonsrat auch nur selten zu Enthaltungen kommt⁶, fallen die Unterschiede zwischen den beiden berechneten Massen ebenfalls sehr klein aus. Die Fraktionsgeschlossenheit war über das ganze erste Legislaturjahr konstant sehr hoch, wie die separat berechneten Indices für das erste sowie für das zweite Halbjahr zeigen. Vergleich man zudem die Geschlossenheit des gesamten Kantonsrats des ersten mit dem zweiten Halbjahr, sieht man, dass der Konfliktgrad im zweiten Halbjahr deutlich zugenommen hat.

4.1.1 Ideologisches Spektrum

Eine erste Übersicht wurde gemäss einer ideologischen Positionierung auf der Links-Rechts-Achse vorgenommen. Demzufolge stehen auf der rechten Seite die Fraktionen der SVP und der EDU. Auf der linken Seite stehen die Fraktionen der SP und die Fraktion der Grünen, der auch die Mitglieder der Alternativen Liste und das CSP-Mitglied angehören. Als Mitte

⁵ Bei der Interpretation der Kennzahlen ist zu bedenken, dass eine einzelne Abweichung von der Fraktionsposition in einer kleinen Fraktion einen grösseren Effekt hat als in einer grossen Fraktion.

⁶ Gesamthaft betrachtet, waren weniger als 1% aller erfassten Abstimmungsentscheidungen Enthaltungen.

wurden die Fraktionen der FDP, BDP, CVP, GLP und EVP betrachtet. Gemäss dieser Zuordnung sind die drei ideologischen Blöcke ungefähr gleich gross, somit lassen sich auch die berechneten Indices vergleichen.

Es zeigen sich deutliche Unterschiede in der Geschlossenheit bei Abstimmungen. Während die Ratslinke und die Ratsrechte beide eine sehr hohe Geschlossenheit aufweisen, ist dies für die Ratsmitte nicht der Fall. Allerdings bilden nach der gewählten Kategorisierung fünf Fraktionen die Ratsmitte, die auch ein breiteres ideologisches Spektrum abdeckt. Die Ratslinke sowie die Ratsrechte bestehen aus je nur zwei Fraktionen. Allerdings wird die Ratsrechte von der SVP-Fraktion, die 54 Mitglieder zählt, klar dominiert, da die Fraktion der EDU aus lediglich fünf Abgeordneten besteht. Die Ratslinke besteht aus den Fraktionen der SP und der Grün-Alternativen, welche beide zu den grossen Fraktionen im Rat gehören. Es ist in der politischen Ausmarchung bedeutend einfacher, die Positionen von zwei Fraktionen zu vereinheitlichen als von fünf, besonders bei länger andauernden Debatten mit vielen Abstimmungen.

Tabelle 6: Indices Links-Rechts-Achse

	Anzahl	Rice-Index	Agreement-Index
Ratslinke	57	91.5%	92.4%
Ratsmitte	64	70.7%	77.0%
Ratsrechte	59	93.2%	94.1%

4.1.2 Koalitionsverhalten im Kantonsrat

Um das Koalitionsverhalten des Kantonsrats zu entschlüsseln, wurden verschiedene Kombinationen von Fraktionen in Koalitionen betrachtet. Tabelle 7 liefert eine entsprechende Übersicht. Es zeigt sich, dass die Mehrheit der Mitglieder der Fraktion der SP sowie der Grünen und Alternativen von allen möglichen Kombinationen am meisten Übereinstimmung im Abstimmungsverhalten aufweisen. In 88.6 Prozent aller Abstimmungen stimmte die Mehrheit der SP sowie die Mehrheit der Mitglieder der Grünen Fraktion einheitlich ab. Zudem zeigt sich, dass die bürgerlichen Bündnisse, bestehend aus der SVP und der FDP oder der CVP und der FDP, wesentlich mehr Übereinstimmung aufweisen als die „neue Mitte“ der GLP und BDP (vgl. Häne 2012) oder eine Koalition dieser Parteien mit anderen Mitteparteien. Auf der rechten Seite sieht man, dass die SVP und die EDU ebenfalls in gut 70% aller Abstimmungen gleich abstimmen. Kommt ein weiterer Koalitionspartner dazu, nimmt die Übereinstimmung allerdings deutlich ab.

Die „Regierungskoalition“, bestehend aus den Fraktionen der SVP, FDP, SP und den Grünen, war sich in gut einem Fünftel aller Abstimmungen einig. Dieser Wert ist nur leicht höher als die Übereinstimmung aller Fraktionen. Auch kam es in gut einem Fünftel aller Abstimmungen zu „unheiligen Allianzen“ zwischen dem linken und dem rechten Pol.

Tabelle 7: Koalitionen im Kantonsrat im Jahr 2011/2012

Koalition	Sitzzahl	Anzahl Abstimmungen	Prozentuale Übereinstimmung
SP und GP-CSP-AL	57	312	88.6%
FDP und CVP	32	275	82.3%
SVP und FDP	77	251	74.9%
GLP und BDP	25	243	71.7%
SVP und EDU	61	238	71.3%
SVP und BDP	60	238	71.3%
SP, GP-CSP-AL und GLP	76	227	67.0%
FDP und GLP	42	216	65.0%
GLP, CVP und BDP	34	213	64.2%
SVP, FDP und EDU	82	197	60.6%
FDP, CVP und EVP	39	195	55.4%
SVP, BDP und EDU	65	191	58.6%
SVP und GLP	73	169	50.8%
GLP, CVP, EVP und BDP	41	167	50.6%
SVP, FDP und GLP	96	147	45.4%
FDP, GLP, CVP, EVP und BDP	64	140	43.5%
SP, FDP, GP-CSP-AL und CVP	89	134	41.5%
SVP, SP, FDP und GP-CSP-AL	134	72	22.6%
SVP, SP, GP-CSP-AL und EDU	116	68	21.3%
alle Fraktionen	180	56	18.5%

4.1.3 Unterstützung für Vorlagen aus den Direktionen

Für folgende Analysen wurde berechnet, wie sich die Fraktionen in Abhängigkeit der Direktion, aus der eine Sachvorlage kommt, verhalten. Die Rice-Indices sind der Tabelle 8 zu entnehmen.

Tabelle 8: Geschlossenheit der Fraktionen nach Direktion (Rice-Index)

Fraktion	Bau (SVP)	Bildung (SP)	Finanzen (FDP)	Gesundheit (FDP)	Justiz und Inneres (Grüne)	Sicherheit (SP)	Volks- wirtschaft (SVP)
BDP	95.8%	96.7%	99.5%	100.0%	100.0%	96.3%	100.0%
CVP	99.7%	98.4%	100.0%	100.0%	98.0%	100.0%	100.0%
EDU	95.2%	97.4%	97.7%	100.0%	100.0%	95.8%	94.8%
EVP	94.5%	91.3%	98.3%	100.0%	95.8%	100.0%	96.8%
FDP	99.3%	100.0%	99.4%	100.0%	99.0%	100.0%	100.0%
GP-CSP-AL	98.2%	98.8%	96.6%	91.3%	96.7%	98.4%	93.7%
GLP	96.7%	90.6%	99.4%	96.9%	97.6%	100.0%	100.0%
SP	98.8%	96.5%	98.9%	98.2%	98.8%	97.8%	99.1%
SVP	98.5%	96.8%	98.2%	100.0%	98.0%	100.0%	97.9%
Kantonsrat	31.2%	49.1%	40.3%	51.6%	46.7%	38.9%	40.6%
N	73	33	91	18	33	19	51

Es zeigt sich erneut, dass die Fraktionen generell sehr geschlossen auftreten, in vielen Fällen ist gar nie ein Mitglied einer Fraktion von der Fraktionsposition abgewichen. Am meisten fraktionsabweichendes Verhalten ist bei den kleineren Fraktionen zu beobachten. Dieses Ergebnis kann zu einem grossen Teil darauf zurückgeführt werden, dass jedes einzelne fraktionsabweichende Verhalten in kleinen Fraktionen einen grösseren Einfluss auf das Ergebnis hat als in grossen Fraktionen. Hinzu kommt, dass die kleinen Fraktionen keine Regierungsratsmitglieder stellen.

Betrachtet man die Geschlossenheit des gesamten Kantonsrats pro Direktion, fallen die grossen Unterschiede auf. So schienen die Vorlagen aus der der Gesundheitsdirektion, der Sicherheits- und Volkswirtschaftsdirektion sowie der Direktion für Justiz und Inneres weniger umstritten zu sein als Vorlagen aus der Bau-, Finanz- oder Bildungsdirektion. Der Zusammenhang zwischen der Anzahl an Abstimmungen pro Direktion und dem Konfliktgrad ist im Jahr 2011/2012 stark: Je mehr Abstimmungen aus einer Direktion vorliegen, desto weniger geschlossen stimmen die Fraktionen ab. Wie weit dieser Zusammenhang zufälliger oder systematischer Art ist, werden die kommenden Analysen zum weiteren Verlauf der Legislatur aufzuzeigen haben.

4.2 Geschlossenheit der Bezirksvertretungen

Die Auswertung nach dem ersten Jahr der Legislatur zeigt, dass die Bezirksvertretungen über alle Bezirke ein sehr ähnliches Abstimmungsverhalten an den Tag legen. Die Grösse der einzelnen Bezirke hat keinen signifikanten Einfluss auf das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten aus den zwölf Bezirken. Auch spielt es keine Rolle, wie viele Parteien mit Kantonsratsmandaten im betreffenden Bezirk bestehen. Die Höhe der Geschlossenheit innerhalb der Abgeordneten aus dem gleichen Bezirk kann somit weitgehend auf die parteipolitische Zusammensetzung der Bezirksvertretungen zurückgeführt werden. Einzig der kleine Bezirk Andelfingen kann allenfalls als Ausnahme betrachtet werden. Die hohe Geschlossenheit der vier Abgeordneten kann darauf zurückgeführt werden, dass deren zwei aus derselben Partei stammen und ein weiteres Mitglied aus einer ideologisch sehr nahe stehenden Partei.

Sobald im Kantonsrat Gesetzesentwürfe behandelt werden, die vermehrt regionale Interessen betreffen, wird sich das Verhalten der Bezirksvertreterinnen und -vertretern allenfalls ändern.

Tabelle 9: Geschlossenheit der Bezirksvertretungen

Bezirke	Anzahl	Parteien- fraktionalisierung	Agreement- Index	Rice-Index
Affoltern	6	5	59.7%	47.8%
Andelfingen	4	3	70.1%	61.6%
Bülach	17	9	62.6%	51.9%
Dielsdorf	10	6	67.5%	58.1%
Dietikon	11	6	63.4%	52.4%
Hinwil	12	9	64.7%	54.8%
Horgen	15	8	63.1%	52.5%
Meilen	13	7	64.5%	54.2%
Pfäffikon	7	6	62.2%	51.2%
Uster	16	8	66.6%	56.8%
Winterthur	20	8	60.2%	48.6%
Zürich	49	8	62.9%	52.1%
Kanton	180	10	48.1%	59.9%

Die Geschlossenheit des Abstimmungsverhaltens der Kantonsrätinnen und Kantonsräten, die in einer urbanen oder ländlichen Gegend gewählt wurden, unterscheidet sich nicht. Dies kann ebenfalls mit der hohen Korrelation zwischen Parteizugehörigkeit und Gemeindetyp erklärt werden.

Tabelle 10: Geschlossenheit Stadt-Land⁷

	Anteil im Kantonsrat	Rice- Index	Agreement- Index
Stadt	35.3%	52.0%	62.8%
Land	64.7%	51.8%	62.7%

⁷ Für diese Analysen wurden die Wohnorte zum Zeitpunkt der Wahl berücksichtigt. Die Klassifizierung in eine ländliche bzw. städtische Umgebung wurde vom BfS übernommen. Als „Stadt“ wurden die drei Zentren betrachtet, sämtliche übrige Gemeinden als „Land“ (siehe Tabelle 18 im Anhang).

4.3 Geschlossenheit der parlamentarischen Kommissionen

Die Kommissionssitze werden nach Fraktionsstärke vergeben. Wie eine erste Auswertung zeigt, stimmten die Mitglieder der gleichen Kommission bisher im Ratsplenum in keinem Fall auffällig ab. Die eher tiefe Geschlossenheit erklärt sich durch die heterogene Parteizusammensetzung der Kommissionen.

Tabelle 11: Geschlossenheit der Kommissionsmitglieder

	Anzahl	Rice- Index	Agreement- Index
Finanzkommission (FIKO)	11	52.3%	63.0%
Geschäftsprüfungskommission (GPK)	11	51.9%	62.7%
Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit (ABG)	11	49.9%	61.4%
Aufsichtskommission wirtschaftliche Unternehmen (AWU)	11	50.5%	61.9%
Justizkommission (JUKO)	11	46.7%	58.6%
Kommission für Staat und Gemeinden (STGK)	15	50.2%	61.4%
Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (KSSG)	15	49.2%	61.1%
Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (KJS)	15	49.5%	61.0%
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)	15	47.4%	59.1%
Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU)	15	46.8%	58.6%
Kommission für Bildung und Kultur (KBIK)	15	48.1%	60.0%
Kommission für Planung und Bau (KPB)	15	49.7%	61.1%
Geschäftsleitung (GL)	15	51.6%	63.0%
Total	180	48.1%	59.9%

5. Abweichung von der Fraktionsmehrheit

Wie aus den vorangehenden Kapiteln ersichtlich wird, sind individuelle Abweichungen von der Mehrheitsposition einer Fraktion selten. In zwei Drittel aller Abstimmungen (in 134 von 198 Fällen) wich im ersten Legislaturjahr überhaupt nie ein Fraktionsmitglied von der Mehrheitsposition seiner Fraktion ab. Um diese Resultate besser verstehen zu können, wurden zwei zusätzliche Analysen durchgeführt. Diese dienen dazu, die sehr hohe Fraktionsgeschlossenheit im Kontext des Untersuchungszeitraums und der politischen Kultur einzuordnen, um die Ergebnisse besser einschätzen zu können.

5.1 Fraktionsgeschlossenheit bei Gesetzesberatungen

Im ersten Legislaturjahr wurden im Kantonsrat folgende Gesetzesvorlagen behandelt, die von einer abstimmungsintensiven Debatte begleitet wurden: Energiegesetz⁸, Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (EG KESR)⁹, das Gesetz über die Anpassung des Personalrechts bei Lehrpersonen an der Volksschule¹⁰, das Strassengesetz¹¹ und das Verkehrsabgabengesetz¹². Weiter führte auch die Budgetdebatte zu einer grossen Anzahl an Abstimmungen¹³.

Für die folgende Analyse wurden nur die fünf Gesetzesvorlagen berücksichtigt. Wie in Tabelle 12 ersichtlich, wurden erneut die Rice- sowie Agreement-Indices pro Fraktion berechnet.

Tabelle 12: Fraktionsgeschlossenheit bei Gesetzesberatungen (N=54)

	Rice-Index (Gesetzesvorlagen)	Rice-Index (gesamt)	Agreement-Index (Gesetzesvorlagen)	Agreement-Index (gesamt)
CVP	100.0%	99.6%	99.3%	99.4%
GLP	100.0%	97.5%	100.0%	97.3%
FDP	99.6%	99.6%	99.5%	99.4%
SP	98.4%	98.4%	98.9%	98.3%
SVP	97.7%	98.0%	97.2%	97.6%
EDU	97.4%	97.3%	96.1%	96.6%
GP-CSP-AL	97.2%	96.6%	97.3%	96.7%
EVP	92.3%	96.7%	93.5%	96.8%
BDP	91.4%	98.2%	93.5%	97.9%

⁸ Vorlage 4667/2012, Total 12 Abstimmungen

⁹ Vorlage 4830/2011, Total 8 Abstimmungen

¹⁰ Vorlage 4774/2011, Total 4 Abstimmungen

¹¹ Vorlage 4674/2012, Total 18 Abstimmungen

¹² Vorlage 4688/2012, Total 12 Abstimmungen

¹³ Beschluss des Kantonsrates über die Festsetzung des Budgets für das Rechnungsjahr 2012 und die Kenntnisnahme des Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplans 2012-2015 (KEF 2012), Total 48 Abstimmungen und Erklärungen zum Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan 2013-2016 (KEF 2013-2016), Total 18 Abstimmungen.

Berücksichtigt man für die Analysen nur die Gesetzesberatungen (total 54 Abstimmungen), zeigt sich als erstes, dass im Kantonsrat allgemein bei solchen Abstimmungen weniger Einigkeit vorherrscht, als wenn man alle Abstimmungen in die Analysen einbezieht. Die Konzentration auf die Gesetzesberatung hat nun aber nicht bei allen Fraktionen den gleichen Effekt. Während die Fraktionen der CVP und GLP bei Gesetzesberatungen eine absolute Geschlossenheit von 100% aufweisen, zeigt sich bei anderen Fraktionen ein Rückgang in der Geschlossenheit des Auftretens. Dies betrifft vor allem die Fraktionen BDP, EVP und – weniger deutlich – die SVP.

Tabelle 13: Fraktionsgeschlossenheit bei der Budgetdebatte (N=48)

	Rice-Index (Budgetvorlagen)	Rice-Index (gesamt)	Agreement-Index (Budgetvorlagen)	Agreement-Index (gesamt)
BDP	100.0%	98.2%	98.6%	97.9%
CVP	100.0%	99.6%	100.0%	99.4%
SP	98.7%	98.4%	99.0%	98.3%
FDP	98.5%	99.6%	98.7%	99.4%
SVP	98.5%	98.0%	98.7%	97.6%
EDU	98.4%	97.3%	96.9%	96.6%
GLP	97.9%	97.5%	97.9%	97.3%
EVP	97.3%	96.7%	97.3%	96.8%
GP-CSP-AL	94.0%	96.6%	95.1%	96.7%

Betrachtet man das Fraktionsverhalten bei der Budgetdebatte, so zeigt sich deutlich: (Tabelle 13): Die Reihen schliessen sich – und zwar bei sämtlichen Fraktionen mit Ausnahme der FDP sowie der Grünen. Das Ergebnis der Grünen- und Alternativen-Fraktion kann damit erklärt werden, dass sich diese Fraktion aus drei Parteien zusammensetzt, die bei Budgetfragen nicht eine einheitliche Position vertreten.

Schwarz und Linder (2007) konnten in Untersuchungen über das Verhalten der Fraktionen im Nationalrat zeigen, dass Fraktionen aus der politischen Mitte bei Detailberatungen grössere Differenzen an den Tag legen als die Parteien an den Polen des politischen Spektrums. Die erste diesbezüglich durchgeführte Analyse konnte dieses Ergebnis für den Zürcher Kantonsrat nicht pauschal bestätigen. Dennoch zeigt sich, dass sich die Fraktionen bei Gesetzesberatungen sowie Budgetdebatten anders verhalten als bei anderen Abstimmungen.

5.2 Fraktionsgeschlossenheit bei punktuellen Absenzen

Wie sich gezeigt hat, stimmen zwar die Fraktionen im Kantonsrat sehr geeint ab, allerdings nehmen nicht in jedem Fall alle Fraktionsmitglieder an den Abstimmungen teil. Im folgenden Modell werden deshalb diese punktuellen Abstimmungsabstinenzen untersucht.

Im Kantonsrat werden alle Absenzen bei Abstimmungen systematisch gleich behandelt¹⁴. Wie sich bei der Auswertung zeigt, sind fast ein Fünftel aller erfassten Abstimmungsergebnisse Absenzen (siehe Tabelle 14).

Für die Analyse der punktuellen Abstimmungsabsenzen wurde folgendermassen vorgegangen: In einem ersten Schritt wurde ermittelt, welche Ratsmitglieder einer ganzen Sitzung, das heisst sämtlichen Abstimmungen, die während einer Sitzung stattfanden, fernblieben. In einem zweiten Schritt wurde ermittelt, welche Ratsmitglieder nicht allen Abstimmungen, die während einer Sitzung durchgeführt wurden, fernblieben. Die entsprechende Tabelle 14 zeigt dies in der Übersicht.

Tabelle 14: Verteilung der Abstimmungsentscheide (N=67'668)

	Erfassung Abstimmungssystem	Eigene Codierung
Nein	27.77%	27.77%
Ja	53.62%	53.62%
Enthaltung	0.94%	0.94%
Abwesend	17.67%	-
Abwesenheit während ganzer Sitzung	-	5.35%
Abwesenheit während Abstimmung	-	12.32%
Total	100.00%	100.00%

Für folgende Berechnung wurde zuerst ermittelt, wie die Mehrheit der Mitglieder einer Fraktion bei einer Abstimmung abgestimmt hat. Diese Entscheidung wurde als „Fraktionsposition“ festgelegt. Weiter wurden die Abstimmungsentscheidungen aller Ratsmitglieder, die nur bei ausgewählten Abstimmungen und nicht während einer ganzen Sitzung fehlten, als „Enthaltung“ umcodiert. Anschliessend wurden die Agreement-Indices pro Fraktion erneut berechnet.

Wie vermutet, zeigen sich (vgl. Tabelle 15) dadurch deutliche Unterschiede zu den vorangehenden Berechnungen in Bezug auf die Fraktionsgeschlossenheit.

¹⁴ Dies steht im Gegensatz zum elektronischen Abstimmungssystem des Nationalrats, das zwischen entschuldigtem Absenzen von Parlamentsmitgliedern während einer Sitzung nach GRN Art. 57 Abs. 4 sowie spezifischer Abstimmungsabstinenz unterscheidet.

Tabelle 15: Fraktionsgeschlossenheit bei punktueller Abwesenheit

	Agreement-Index mit punktuellen Absenzen	Agreement- Index	Differenz
EDU	85.9%	96.6%	10.7
FDP	89.5%	99.4%	9.9
CVP	90.8%	99.4%	8.6
EVP	89.4%	96.8%	7.4
GLP	90.2%	97.3%	7.1
SP	92.4%	98.3%	5.9
GP-CSP-AL	91.0%	96.7%	5.7
BDP	93.0%	97.9%	4.9
SVP	93.7%	97,6%	3.9

Die Fraktionsgeschlossenheit geht in allen Fraktionen zurück, wenn das punktuelle Fernbleiben bei Abstimmungen berücksichtigt wird. Besonders in den Mitteparteien nimmt die Fraktionsgeschlossenheit deutlich ab, die Differenz zwischen beiden Werten beträgt rund zehn Prozentpunkte. Die links oder rechts positionierten Parteien zeigen auch unter Einbezug von punktuellen Enthaltungen eine höhere Fraktionsgeschlossenheit.

Eine zusätzliche Analyse hat gezeigt, dass deutlich weniger Parlamentarierinnen und Parlamentarier bei einer Abstimmung fehlten, wenn das Ergebnis dieser Abstimmung eher knapp ausfiel. Die Abwesenheitsquote war dafür umso höher bei Abstimmungen, bei denen die Mehrheiten sehr eindeutig waren und deshalb in vielen Fällen auch schon zum Voraus eindeutig feststanden. Allerdings konnte kein systematischer Zusammenhang zwischen umstrittenen Abstimmungen und höherer Fraktionsgeschlossenheit festgestellt werden.

Ob die Fraktionsgeschlossenheit höher ausfallen würde, wenn bei einer Abstimmung keine Ratsmitglieder fehlen würden, kann auf Grund der vorhandenen Daten weder bestätigt noch dementiert werden. Es ist durchaus denkbar, dass die Fraktionsgeschlossenheit noch tiefer ausfallen würde, wenn niemand fehlen würde. Denn eine Stimmapstinenz kann auch als eine Strategie angewendet werden, um sich nicht gegen die Fraktion stellen zu müssen.

5.3 Fraktionsgeschlossenheit in Abhängigkeit der Vorlage

Von den 198 im ersten Jahr im Kantonsrat behandelten Geschäften kam es bei deren 134 überhaupt nie zu fraktionsabweichendem Abstimmungsverhalten. Bei den 64 Geschäften, bei denen es zu fraktionsabweichendem Verhalten kam, war dies in genau der Hälfte der Fälle nur eine oder zwei Personen. In Tabelle 16 ist ersichtlich, wie oft sich fraktionsabweichendes Verhalten pro Abstimmung gezeigt hat:

Tabelle 16: Anzahl Abweichungen

Anzahl Abweichungen	Anzahl Abstimmungen
0	134
1	21
2	11
3	5
4	4
5	5
6	3
7	2
8	3
9	1
10	1
11	3
14	2
17	1
19	1
21	1
Total	198

In Tabelle 17 ist zu sehen, welche Geschäfte mindestens zehn oder mehr fraktionsabweichendes individuelles Abstimmungsverhalten provozierten:

Tabelle 17: Umstrittene Vorlagen

Vorlage	Anzahl Abweichungen
Verordnung über die Beteiligung der Gemeinden an den Kosten der Ombudsperson	21
Beschluss des Kantonsrates über die Festsetzung des Budgets für das Rechnungsjahr 2012	19
Energiegesetz	17
Erklärungen zum Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan 2013-2016 (KEF 2013-2016)	14
Begnadigungsgesuch	14
Bewilligung von Beiträgen an die Stiftung Greater Zurich Area Standortmarketing für 2012 bis 2015	11
Förderung und Gleichstellung der Gebärdensprache	11
Verankerung von Testkäufen im Gesundheitsgesetz	11
Bewilligung eines Objektkredites für die Autobahnüberdeckung Katzenssee Nationalstrasse A1	10

6. Fazit

Auf den ersten Blick erscheint die *Fraktionsgeschlossenheit* im Zürcher Kantonsrat sehr hoch. Die Mitglieder einer Fraktion stimmen in der Regel alle gleich ab. Da auch die Enthaltungen äusserst spärlich gesät sind, ist man versucht, davon auszugehen, dass die politischen Konflikte nicht primär in den Debatten des Kantonsrats nach aussen getragen werden, sondern bereits in den vorberatenden Kommissionen sowie innerhalb der Fraktionen ausgemehrt werden.

Die im vorliegenden Bericht präsentierten Interpretationen beziehen sich auf das erste Jahr der neuen Legislatur, in welcher 198 Geschäfte behandelt und 376 Abstimmungen durchgeführt wurden.

Nur ein kleiner Teil der Abstimmungen (nämlich 14.4%) betraf eine Gesetzgebungsdebatte. Das neue Parlament muss sich erst in die Geschäfte einarbeiten und die Dossiers vorbereiten. So standen im ersten Jahr der neuen Legislatur noch viele Geschäfte auf der Tagesordnung, zu welchen gar keine Detailberatung möglich bzw. vorgesehen war. Die zusätzlich durchgeführten Analysen, die sich ausschliesslich auf die Beratungen zu Gesetzesvorlagen und den Detailabstimmungen während der Budgetdebatte konzentrieren, zeigen dann auch einige Differenzen im Verhalten der Fraktionen. Schwarz und Linder (2007) untersuchten Gesetzesdebatten aus dem Nationalrat und kamen zum Schluss, dass besonders Mitteparteien bei Detailabstimmungen eine im Verhältnis eher tiefe Fraktionsgeschlossenheit aufweisen. Ob sich dies für den Kantonsrat generell sagen lässt, kann aber erst nach Ablauf der Legislatur, wenn eine grössere Anzahl intensiver Gesetzesdebatten analysiert werden kann, gesagt werden.

Ein interessanter Punkt zeigt die Analyse der Enthaltungen bzw. Absenzen bei Abstimmungen. Über den ganzen Untersuchungszeitraum kam es zu fast einem Fünftel Absenzen bei Abstimmungen, bei sehr wenigen Enthaltungen. Interpretiert man einen Teil der Absenzen als bewusst gewählte Abstimmungsstrategie, zeigt sich, dass die Geschlossenheit der Fraktionen weniger hoch ausfällt, in einigen Fraktionen sogar deutlich.

Die weiteren Analysen werden es ermöglichen, auf der Basis mehrerer Jahre breiter abgestützte und differenziertere Befunde zum Abstimmungsverhalten im Zürcher Kantonsrat hervorbringen.

LITERATUR

- Bailer, Stefanie/Bütikofer, Sarah (2012): Legislative Norms and Party Group Discipline in the Swiss Parliament. Zürich: ETH GESS. Working Paper.
- Bütikofer, Sarah (2011). Das Schweizer Parlament - Eine Institution auf dem Pfad der Moderne. Eine Analyse der 47. Legislatur. Dissertation. IPZ-Universität Zürich. Unveröffentlicht.
- Häne, Stefan (2012): Die neue Mitte will in die Zürcher Regierung einziehen. Tages-Anzeiger, 7. Januar 2012: 17.
- Hix, Simon / Abdul Noury / Roland, Gérard (2005). Power to the Parties: Cohesion and Competition in the European Parliament, 1979-2001. *British Journal of Political Science* 35(2): 209-234.
- Rice, Stuart A. (1928): Quantitative Methods in Politics. New York: Knopf.
- Schuler, Martin/Joye Dominic (2008): Typologie der Gemeinden der Schweiz 1980-2000. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Schwarz, Daniel/Linder, Wolf (2007). Fraktionsgeschlossenheit im schweizerischen Nationalrat 1996-2005: Studie im Auftrag der schweizerischen Bundesversammlung. Bern: IPW.

ANHANG

Tabelle 18: Gemeindetypologie BfS (Quelle: Schuler/Joye 2008)

Name Gemeinde	Gemeindetyp BfS	Erklärung
Adliswil	2	Suburbane Gemeinde
Affoltern a.A.	2	Suburbane Gemeinde
Bäretswil	4	Periurbane Gemeinde
Bauma	6	Industrielle und teritiäre Gemeinde
Bonstetten	4	Periurbane Gemeinde
Bubikon	2	Suburbane Gemeinde
Buchs	2	Suburbane Gemeinde
Bülach	2	Suburbane Gemeinde
Dänikon	4	Periurbane Gemeinde
Dietikon	2	Suburbane Gemeinde
Dietlikon	2	Suburbane Gemeinde
Dinhard	4	Periurbane Gemeinde
Dübendorf	2	Suburbane Gemeinde
Egg	2	Suburbane Gemeinde
Elgg	6	Industrielle und teritiäre Gemeinde
Embrach	2	Suburbane Gemeinde
Feuerthalen	2	Suburbane Gemeinde
Gibswil	8	Agrar-gemischte Gemeinden
Gossau	4	Periurbane Gemeinde
Hinwil	2	Suburbane Gemeinde
Hombrechtikon	2	Suburbane Gemeinde
Horgen	2	Suburbane Gemeinde
Höri	2	Suburbane Gemeinde
Hüntwangen	4	Periurbane Gemeinde
Illnau-Effretikon	2	Suburbane Gemeinde
Kilchberg	3	Einkommensstarke Gemeinde
Kloten	2	Suburbane Gemeinde
Küsnacht	3	Einkommensstarke Gemeinde
Männedorf	2	Suburbane Gemeinde
Maur	3	Einkommensstarke Gemeinde
Meilen	3	Einkommensstarke Gemeinde
Mettmenstetten	4	Periurbane Gemeinde
Mönchaltorf	4	Periurbane Gemeinde
Oberembrach	7	Ländliche Pendlergemeinde
Oberglatt	2	Suburbane Gemeinde
Oberrieden	3	Einkommensstarke Gemeinde
Oberstammheim	8	Agrar-gemischte Gemeinden
Opfikon	2	Suburbane Gemeinde
Otelfingen	2	Suburbane Gemeinde
Ottenbach	4	Periurbane Gemeinde
Pfäffikon	2	Suburbane Gemeinde
Rafz	4	Periurbane Gemeinde
Regensdorf	2	Suburbane Gemeinde
Richterswil	2	Suburbane Gemeinde
Rümlang	2	Suburbane Gemeinde
Rüti	2	Suburbane Gemeinde
Schlieren	2	Suburbane Gemeinde

Seegräben	4	Periurbane Gemeinde
Seuzach	4	Periurbane Gemeinde
Stäfa	2	Suburbane Gemeinde
Steinmaur	2	Suburbane Gemeinde
Sternenberg	8	Agrar-gemischte Gemeinden
Thalwil	2	Suburbane Gemeinde
Turbenthal	6	Industrielle und teritiäre Gemeinde
Uetikon a.S.	2	Suburbane Gemeinde
Unterengstringen	3	Einkommensstarke Gemeinde
Urdorf	2	Suburbane Gemeinde
Uster	2	Suburbane Gemeinde
Volketswil	2	Suburbane Gemeinde
Wädenswil	2	Suburbane Gemeinde
Wallisellen	2	Suburbane Gemeinde
Waltalingen	8	Agrar-gemischte Gemeinden
Weiningen	2	Suburbane Gemeinde
Wettswil a.A.	2	Periurbane Gemeinde
Wetzikon	1	Zentrum (Stadt)
Winterthur	1	Zentrum (Stadt)
Zell	4	Periurbane Gemeinde
Zollikon	3	Einkommensstarke Gemeinde
Zürich	1	Zentrum (Stadt)
